

Mensch sein für andere Menschen

Der Fußboden in einem Bereich des Bürgermeister-Gräf-Hauses wird renoviert? Es gibt eine neue Spülmaschine in der Küche? Einen neuen Mitarbeiter? Harald Nöbel registriert das – und berichtet darüber: in der von ihm geschriebenen und gestalteten Hauszeitung.

Bei Abholung gibt's Kuchen

Seit 2010 gibt der 75-Jährige die Hauszeitung „Plauderei aus dem Nähkästchen“ der Senioreneinrichtung vom Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe in Eigenregie heraus. Damals hatte er der Einrichtungsleitung das Zeitungsprojekt vorgeschlagen. Der Kontakt zu der Einrichtung bestand bereits, weil Harald Nöbels Mutter damals dort lebte. Zunächst fand seine Idee keinen Anklang, aber dann kam die Einrichtung auf ihn zurück. Inzwischen erscheint die Zeitung viermal im Jahr. „Für den Druck der 400 Exemplare gibt es

Sonderkonditionen beim Copyshop, weil der Eigentümer das Engagement für Ältere schätzt“, erzählt Harald Nöbel. Dafür bringt er jedes Mal bei der Abholung einen selbst gebackenen Kuchen seiner Frau mit. Die 400 Exemplare verteilt er danach selbst: „Die Zeitung liegt kostenlos aus, natürlich im Bürgermeister-Gräf-Haus, aber auch in anderen Einrichtungen des Frankfurter Verbands, wie Seniorentreffs.“

Unterwegs als Haus- und Hoffotograf

Für jede Ausgabe macht sich Harald Nöbel Gedanken, worüber er berichtet. „Es muss zur Jahreszeit passen. Ich greife auch Neues auf, das ich im Haus beobachte. Vielleicht gibt es neue Mitarbeiter oder jemand hat Geburtstag. Es kann eine Geschichte aus dem Leben sein oder eine Reise. Ich schreibe auch gern über Technik-Themen“, sagt der gelernte Feinmechaniker.

Von ihm stammen nicht nur Konzepte und die Mehrheit der Texte, son-

dern auch die Bilder, die er größtenteils selbst aufnimmt. „Ich bearbeite die Fotos, sodass sie in der Ausgabe gut aussehen. Auch die Titelgestaltung mache ich selbst. Einmal habe ich eine Straßenbahn mit einem Werbebanner des Frankfurter Verbands gesehen – ein tolles Titelmotiv. Ich habe dann mit meiner Kamera gewartet, bis die Bahn wieder an die Haltestelle kam, das Bild ist genauso geworden, wie ich es mir vorgestellt hatte.“

Für die Hauszeitung erfährt Harald Nöbel viel Anerkennung: „Die Leute fragen schon immer, wann die nächste Ausgabe herauskommt.“ Auch die Leitung der Einrichtung ist froh über sein Engagement, und der Ehrenamtler fühlt sich wertgeschätzt. Mittlerweile stellt er rückwirkend auch Jahrbücher zusammen, die die Ereignisse des jeweiligen Jahres aus der Zeitung aufgreifen. Die erhalten beispielsweise Mitarbeiter, die in Rente gehen, als Geschenk.

Für andere da sein

In seinem Berufsleben war Harald Nöbel bei der Berufsfeuerwehr beschäftigt und hat auch Rettungswagen gefahren. „Da ging es oft um Leben und Tod. Mir ist deshalb bewusst: Wir leben nur vorübergehend. Da sollte man den Menschen Freude bereiten, Mensch sein für andere Menschen.“ Durch eine schwere Erkrankung ging er vorzeitig in Rente. „Ich bin einfach dankbar, dass ich noch leben darf und möchte etwas zurückgeben.“

Und so ist er für andere da, nicht nur für seine Frau und die beiden erwachsenen Töchter. Durch seine technische Ader ist er vielen behilflich. Er engagiert sich außerdem auch für die Freiwillige Feuerwehr in Oberrad. „Da mache ich zum Beispiel die Bildbearbeitung für die Festschrift, die dieses Jahr zum 150-jährigen Jubiläum erscheint.“ Dass Gutes zu einem zurückkehrt, wenn man Gutes tut, davon ist Harald Nöbel überzeugt. *Claudia Šabić*

Harald Nöbel gestaltet seit neun Jahren die Hauszeitung des Bürgermeister-Gräf-Hauses.



Foto: Oeser